

Als die Sparkasse noch im Rathaus saß

Vor 100 Jahren wurde in Penzberg die Sparkasse gegründet. Die Initiative ging damals von der Stadt aus. Die ersten 15 Jahre war die Bank im Penzberger Rathaus untergebracht. Dann zog die Sparkasse an die Robertstraße um, wo sie noch heute ist. Robertstraße? So hieß früher die Friedrich-Ebert-Straße. Die Penzberger Sparkasse ist die jüngste im Oberland.

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Penzberg – 1921 war der Erste Weltkrieg gerade mal drei Jahre vorbei. In Deutschland herrschte Inflation, Wohnungsnot und ein Mangel an Grundnahrungsmitteln. In Penzberg, das zwei Jahre zuvor zur Stadt erhoben wurde, gab es Essensausgaben für hungrige Kinder. Andererseits profitierte Penzberg, das damals ein Drittel der heutigen Bevölkerung zählte, vom Bergwerk und der immer stärkeren Kohleförderung.

In dieser Zeit wurde in Penzberg die Stadtsparkasse gegründet. Die treibenden Kräfte waren der damalige Bürgermeister Hans Rummer, sein Stellvertreter Michael Pfalzgraf und Stadtratmitglied Albert Winkler. Erster Geschäftstag war der 1. April 1921. Eigentlich habe man das 100-Jährige im Frühjahr feiern wollen, sagt Georg Summerer, Direktor der Sparkasse Penzberg. Die Pandemie machte jedoch einen Strich durch die Rechnung. Nun soll im September gefeiert werden mit einem Jubiläumsangebot für Kunden, einem Festakt für geladene Gäste sowie einer 5000-Euro-Spende für die Rettungsorganisationen und die Penzberger Bürgerstiftung.

Die Sparkasse sei vor 100 Jahren in Penzberg gegrün-



Noch ein anderes Aussehen hatte 1966 die Sparkasse, damals an der Friedrich-Ebert-Straße.

FOTOS (2): SPARKASSE OBERLAND



Erstes Domizil: Von 1921 bis 1936 war die Stadtsparkasse im Penzberger Rathaus untergebracht, das selbst erst 1921 sein markantes Aussehen mit Uhrturm erhielt.

det worden, weil der Bergbau Fahrt aufgenommen habe, erklärt Summerer. Auch in anderen Bergbauorten wie Peißenberg entstanden damals Sparkassen. Die ersten 15 Jahre war die Bank im Penzberger Rathaus untergebracht, das selbst erst 1921 sein heutiges Aussehen mit der typischen Fassade, den Gauben und dem Uhrturm

erhielt. 1936 zog die Sparkasse in die Robertstraße um, die heutige Friedrich-Ebert-Straße. Dort steht die Sparkasse heute noch, seit einer Erweiterung 1974, bei dem sie in etwa das aktuelle Aussehen erhielt, mehr zur Bahnhofstraße orientiert. Insgesamt fünf Umbauten und Erweiterungen gab es bis heute. Zuletzt erfolgte 2013 eine kom-

plette energetische Sanierung. Die Sparkasse habe in den 100 Jahren immer mehr Platz benötigt, da auch Penzberg durch Bergwerk, Autobahn-Anschluss und Boehringer beziehungsweise Roche wuchs, so Pressesprecher Robert Christian Mayer.

Auch Filialen gab es früher noch in den Ortsteilen, ab 1960 in Steigenberg und ab

1973 in Reindl. 1960 war zugleich für die Bergleute ein wichtiges Datum: Sie erhielten erstmals ihren Lohn auf ein Bankkonto überwiesen. Zuvor gab es das Geld in der Lohntüte. Der erste Geldautomat sei 1985 aufgestellt worden, erzählt Summerer, der damals in seinem ersten Ausbildungsjahr bei der Sparkasse war und mittlerweile seit

13 Jahren Direktor der Sparkasse Penzberg ist.

Die Eigenständigkeit als Stadtsparkasse währte 32 Jahre. Sie endete, weil die Bank Anfang der 1950er Jahre starke Kreditverluste erlitt – sie geriet in Schieflage und wurde 1953 von der Stadtsparkasse Weilheim übernommen. „Keine Fusion auf Augenhöhe“, so Markus Lanz, Vorstand der Sparkasse Oberland. Es folgten weitere Zusammenschlüsse: 1954 zur „Vereinigten Sparkasse Weilheim-Penzberg und Peißenberg“. Kurz darauf kam Murnau dazu. Es entstanden die „Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim i.OB“, die 2017 mit Schongau zur „Sparkasse Oberland“ fusionierte. Der nächste Zusammenschluss steht, wie berichtet, bevor: mit Garmisch-Partenkirchen.

Trotzdem werde immer von der Sparkasse Penzberg

Vor 100 Jahren gegründet

gesprachen, ob von Kunden oder von Mitarbeitern, sagt Markus Lanz. Das sei auch in Ordnung und gewünscht. 30 Mitarbeiter sind in Penzberg tätig, davon zwölf in der Beratung und acht im Service. Die Mitarbeiter, die die Kunden an der Hand nehmen und den Kontakt halten, machten die Sparkasse aus, sagt Summerer. Geschäftsstellenleiter Sebastian Graban, selbst seit 1993 dabei, erzählt, dass es Mitarbeiter gibt, die seit 40 Jahren bei der Sparkasse in Penzberg arbeiten.

Laut Vorstand Lanz hat die Penzberger Sparkasse ungefähr 13 000 Kunden in der Penzberger Region, ein Einlagevolumen von 330 Millionen Euro und ein Ausleihvolumen von 250 Millionen. „Es ist ein großer gewichtiger Standort“, fügt er an. Das bleibe er auch in der Zukunft.



Vor dem heutigen Eingang: (v.l.) Geschäftsstellenleiter Sebastian Graban, Vorstand Markus Lanz und Sparkassen-Direktor Georg Summerer.

FOTO: WOS